



Silke Ailinger (Mitte) und ihre Mitarbeiterinnen Vanessa Ruez (rechts) und Elsa Sontheimer vor der Ailinger Mühle mit dem Siloturmspeicher. SZ-Foto: pel

Im Silo lagern 3000 Tonnen Getreide

REICHENBACH - Eigentlich ist das Betreten des Silospeichers der Ailinger Mühle in Reichenbach für Besucher verboten – zu gefährlich, sagt Silke Ailinger. Für die Schwäbische Zeitung hat sie trotzdem den Zugang zum rund 36 Meter hohen Turm aufgeschlossen.

Von unserer Mitarbeiterin
Brigitte Göppel

„Das ist für Besucher viel zu gefährlich. Die Treppe ist sehr schmal und die Besuchergruppen sind meist mehr als fünfzehn Personen“, erklärt Silke Ai-

linger. Sie und ihre Schwester Evelyne Ailinger-Rieger betreiben die Reichenbacher Erlebnis-Mühle seit etwa neun Jahren. Damals erkrankte ihr Vater und verstarb bald darauf.

In dem riesigen Silospeicher lagern pro Jahr zwischen 2000 bis 3000 Tonnen Getreide. Es wird von außen angeliefert und hoch in den Siloturm eingeblasen. Von dort fließt es durch acht verschiedene Rohre zu vier untereinander liegenden Speicherzellen, die eigentlichen Lagerräume. Von dort wiederum führt die Reise des Getreides erst einmal zur Reinigung und anschließend nach unten zur eigentlichen Mühle. Auf dem Weg dorthin erfährt es unterschiedliche Arbeits-

schritte, je nach Sorte und gewünschter Mehlarart. Denn die Ailingers bieten die unterschiedlichsten Mehlsorten an, darunter auch Spätzle- oder Musmehl.

Alles, die Treppe, das Geländer, die Rohre und sogar der Besen im Silospeicher sind mit einer dünnen Getriebestaubschicht überzogen. Diese entsteht beim Einblasen des Getreides. Auch das ist ein Grund, weshalb der Speicher für Besucher geschlossen ist.

Mühle besteht seit 700 Jahren

In den vergangenen Jahren hat die Familie Ailinger die alte Scheune zu einer urigen Gaststube umgebaut,

damit die Besucher hier gemütlich Kaffee trinken können. Insgesamt kann die Ailinger Mühle auf eine 700-jährige Tradition zurückblicken.

Fast täglich kommen Besucher

„1996 haben wir ganz klein mit Führungen durch unsere Mühle begonnen“, so Silke Ailinger. Das habe sich schnell herumgesprochen. Momentan würden fast täglich Busse mit Besuchergruppen kommen und sich durch die Mühle und das Mühlenmuseum führen lassen. Von der Getreidelagerung im Silospeicher erzählen Silke Ailinger und Evelyne Ailinger-Rieger allerdings nur.